

## Gustav Regler-Preisträger 1999

# Gustav-Regler-Preis an André Weckmann

**Merzig (red).** Der elsässische Autor André Weckmann erhält den mit 10 000 Mark dotierten Gustav-Regler-Preis der Stadt Merzig. Zur Begründung hieß es, Weckmann habe in seinem Werk die politisch-kulturelle Situation der elsässischen Grenzregion auf überzeugende Weise thematisiert. Der mit 5000 Mark versehene Gustav-Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks geht an den saarländischen Schriftsteller Martin Bettinger. Preisverleihung ist am 25. Mai in der Merziger Stadthalle.

### André Weckmann.

\*1924 in Steinbourg (Unterelsass) geboren

**Stationen:** Germanistikstudium an der Universität Straßburg. Pädagoge und Schriftsteller. Lebt in Straßburg.

**Arbeitsgebiete:** Veröffentlicht Essays, Manifeste, Erzählungen und Romane in deutscher und französischer Sprache; Lyrikbände im niederallemannischen Dialekt und in Hochdeutsch; Hörspiele und Fernsehfilme in Alemannisch, Deutsch und Französisch.

**Werkauswahl:** *Bluddi Hand*, Roman (1983), *Elsässische Grammatik oder ein Versuch, die Sprache auszuloten* (1989), *Schwarze Hornissen*, Erzählungen (2005), *Wie die Würfel fallen*, Roman (1981/1982/2004), *TamieHeimat*, Roman (Gollenstein 2003)

Weckmann hat in seinen Gedichten und Romanen die Tragödie des Elsässischen und der Elsässer Identität eindringlich beschrieben.

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Johann-Peter-Hebel-Preis (1976); Jacob-Burckhardt-Preis (1986), Carl-Zuckmayer-Medaille (zusammen mit Martin Walser und Adolf Muschg) (1990), Gustav Regler-Preis der Kreisstadt Merzig (1999), Prix Européen de Langue Régionale (2002)

Seit 1970 ist Weckmann in der (alternativen) elsässischen Kulturpolitik engagiert und hat sich unter anderem in der Umweltbewegung, beispielsweise gegen das geplante Atomkraftwerk Wyhl engagiert.

### Martin Bettinger.

\*1957 geboren

**Stationen:** studierte Germanistik und Philosophie in Saarbrücken und Freiburg. Ab 1989 freier Schriftsteller in St. Ingbert/Saar. 1995-98 Schreibaufenthalte in Takaba/Neuseeland. Lebt seit 2001 in Berlin.

**Arbeitsgebiete:** Gedichte, Erzählungen, Romane, Rundfunk, Privatmedien

**Werkauswahl:** *Der Himmel ist einssiebzig groß*, Roman (1986), *Dachschaden*, Gedichte (1994), *Der Panflötenmann*, Roman (1999), *The Moon in the Gutter*, Erzählungen (2002), *Engelssterben*, Roman (2007) .

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Gustav Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks (1999), Berlin-Stipendium der Landesvertretung des Saarlands (2001), Hans Bernhard-Schiff-Preis (2001), Saar-Stipendiat am Literarischen Colloquium Berlin (2002), Bird's Clearing Award der Stadt Nelson, Neuseeland (2003)

# Gustav Regler-Preisträger 2002

## Gustav-Regler-Preis an Margwelaschwili

**Merzig** (red). Die Kreisstadt Merzig zeichnet den in Berlin lebenden deutsch-georgischen Schriftsteller Giwi Margwelaschwili mit dem diesjährigen Gustav-Regler-Preis aus. Der Gustav-Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks geht an die österreichische Autorin Ernestine Leutgeb. Margwelaschwili arbeitet, so heißt es in der Begründung der Jury, „bezeugen eine lebenslange Auseinandersetzung mit jenen ideologischen Zwangssystemen, die auch im Zentrum des Schreibens von Gustav Regler standen“. Margwelaschwili wurde 1927 als Sohn georgischer Emigranten in Berlin geboren. 1946 wurde er im ehemaligen KZ Sachsenhausen interniert und 1947 nach Tbilissi verbannt. In der Sowjetunion gelang es ihm erst nach 1987, seine Romane zu veröffentlichen.

Ernestine Leutgeb wurde 1959 im österreichischen Zwettl bei Linz geboren. Sie lebt heute als freie Übersetzerin in Wien. Im Mittelpunkt ihrer literarischen Arbeit steht der „Konflikt zwischen der intellektuellen Theorie und den eigenen praktischen Schmerzerfahrungen“. Der Literaturpreis ist mit 5000 Euro, der SR-Förderpreis mit 2500 Euro dotiert. Die Preisverleihung findet am 26. Mai in Merzig statt.

### Giwi Margwelaschwili

\*1927 als Sohn georgischer Emigranten in Berlin geboren

**Stationen und Arbeitsgebiete:** wurde 1946 im ehemaligen KZ Sachsenhausen interniert und 1947 nach Tbilissi verbannt. Das Heimatland seiner Eltern wurde für ihn zum Ort eines über 4 Jahrzehnte andauernden Zwangsaufenthalts. In der Sowjetunion ohne jede Chance auf Veröffentlichung seines schriftstellerischen Werkes gelang es ihm erst nach 1987 seine fiktionalen und autobiografischen Romane zu veröffentlichen.

**Werkauswahl:** *Kapitän Wakusch, Roman* (?), *Muzal, Roman* (1991), *Der ungeworfene Handschuh* (1992), *Gedichtwelten – Realwelten, Gedichte* (1994), *Muc'ali* (2001), *Officer Pembry, Roman* (2007).

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Stadtschreiber von Saarbrücken (1989). Gustav Regler-Förderpreis der Kreisstadt Merzig (2002).

### Ernestine Leutgeb

\*1959 im oberösterreichischen Zwettl bei Linz geboren

**Stationen und Arbeitsgebiete:** studierte Französisch und Spanisch in Wien und Paris und lebt heute als freie Übersetzerin in Wien. Im Mittelpunkt ihrer literarischen Arbeiten steht u.a. der „Konflikt zwischen der intellektuellen Theorie und den eigenen praktischen Schmerzerfahrungen“. Literarisch schreiben bedeutet auch Schreiben, „weil es einem irgendwie die Sprache verschlagen hat.“

**Werkauswahl:** Veröffentlichungen in „die Rampe“ und „Wespennest“, Beitrag in *Übersetzen. Vom Leben zwischen den Sprachen* (2006), *Die Sargbauer* (unveröff. Manuskript).

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Gustav Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks (2002), Adalbert-Stifter-Stipendium der oberösterreichischen Landesregierung (2003).

# Gustav Regler-Preisträger 2005

## Die Weite unter dem Ardenner Himmel

### Regler-Preis für Manderscheid

Sein halbes Leben war Roger Manderscheid Beamter, über 35 Jahre lang in Diensten der luxemburgischen Regierung stehend. Es hat ihm nicht geschadet. Möglich, dass die großherzogliche Bürokratie künftig gar noch Romanstoff abwirft. Manderscheid (Foto: Verlag) ist mit Haut und Haaren Schriftsteller. Und als solcher nun mit dem mit 5000 Euro dotierten Gustav-Regler-Preis der Stadt Merzig bedacht worden. Mit dem 72-jährigen aus Itzig, der seit längerem in der Roger Kleinstaat-Metropole Manderscheid lebt, wird ein Autor geehrt, der seine Heimat literarisch ausdauernd gegen den Strich bürstet und ihr Alltags-Denkmäler setzt. „ich will nichts mehr. eine kleine gesundheit. vielleicht“, schreibt er in „schwarze engel“. Es genügt ihm, wie er sagt, unter'm Ardenner Himmel zu liegen. Dort beginnen Weltreisen ins Innere. So transponiert sich Enge in Weite.

Hierzulande, hinter der deutschen Sprachgrenze, ist Manderscheid mit seinen (bei Gollenstein verlegten) Romanen „Schako Klak“ (1997) und „Der Papagei auf dem Kastanienbaum“ (1999) bekannt geworden - die mit dem dort im Herbst herauskommenden, von ihm erstmals selbst ins Deutsche übertragenen Roman „Der sechste Himmel“ eine Luxemburg-Trilogie bilden, die einen Bogen von den 30ern bis 60ern spannt.

Neben Roger Manderscheid erhält mit dem längst von Saarbrücken nach Kiel verzogenen Christopher Ecker (Foto: Thomas Seeber) einer der interessanten Ex-Autoren der Region den (vom SR vergebenen) Regler-Förderpreis (2500 Euro). Der angehende Lehrer Ecker dürfte die Finanzspritze gut gebrauchen können. Wir warten derweil weiter auf einen neuen Roman von Ecker. Sein letzter, „Die leuchtende Reuse“, erschien 1997. Dessen labyrinthische Struktur konnte einem den Kopf recht wohltuend verdrehen.

**Preisverleihung:** 29. Mai in Merzig.

### Roger Manderscheid

\*1. März 1933 in Itzig/Luxemburg

**Stationen** u.a.: Lehrer. 1956-73 Beamter im Ministerium für Arbeit und Soziales. 1977-93 Beamter im Ministerium für Kultur. Er schreibt in Deutsch und Luxemburgisch. Lebt und arbeitet in Luxemburg. Mitglied im P.E.N.-Zentrum Deutschlands und 1986-97 Vorsitzender des Luxemburger Schriftstellerverbandes (LSV).

**Arbeitsgebiete:** Gedichte, Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Hörspiele

**Werkauswahl:** *Der taube Johannes*, Erzählungen (1963). *Die Glaswand*, Hörspiel (1966). *Statisten*, Hörspiele (1970). *Die Dromedare*, Roman (1973/1996). *Stille Tage in Luxemburg*, Drehbuch (1975). *Leerläufe*, Prosa-Gedicht (1978). *Ikarus, dreissig Ausflüge und ein Absturz*, Langgedicht (1983). *Der Papagei um Käschtebam/Der Papagei auf dem Kastanienbaum*, Roman (1991/1999 – Übertragung Georges Hausemer und Roger Manderscheid). *Pflastersteine. Summa Summarum*, Gedichte (2000), *Käsch*, Roman (2005), *Der sechste Himmel*, Roman (2006).

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Batty-Weber-Preis (1990). Servais-Preis (1992). Erster Preis im Nationale Literaturwettbewerb (1995). Gustav Regler-Preis der Kreisstadt Merzig (2005).

### Christopher Ecker

\*1967 in Saarbrücken/Saarland

**Stationen** u.a.: Studium Germanistik, Philosophie in Saarbrücken. Bis 2002 freier Schriftsteller und Literaturkritiker im Saarland. 2002 Umzug aus beruflichen Gründen nach Kiel. Lebt und arbeitet in Kiel/Schleswig-Holstein.

**Arbeitsgebiete:** Gedichte, Erzählungen, Romane, Kritik

**Werkauswahl:** *Sulewskis Tag* (1994), *Das verlorene O* (1994), *Die leuchtende Reuse* (1997), *Der Hafen von Herakleion* (2006), *Madonna* (2007).

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Förderpreis für Literatur der Landeshauptstadt Saarbrücken (1993). Gustav Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks (2005)

# Gustav Regler-Preisträger 2008

## Erasmus Schöfer erhält Merziger Regler-Preis

**Merzig.** Der in Köln lebende Erasmus Schöfer, bekannt durch seine die Zeit von 1968 bis 1989 thematisierende Roman-Tetralogie „Die Kinder des Sisyfos“, erhält den mit 5000 Euro dotierten und alle drei Jahre verliehenen Merziger Gustav-Regler-Preis. Schöfer (76), der Ende der 60er den Werkkreis Literatur der Arbeitswelt mitgründete, steht – wie auch Regler – „als Vertreter der 'literature engagée' auf der Seite der Benachteiligten und Unterdrückten“, rühmt die Jury, die Schöfers literarische „Desillusionierung einer zu sozialen und politischen Utopien aufbrechenden Generation“ hervorhebt. Den Regler-Förderpreis des SR (dotiert mit 2500 Euro) erhält die in Düsseldorf lebende Susanne Schedel (34) für ihre Erzählung „Huntsville“. „Leise und unaufdringlich, aber symbolischer“ schildere Schedel in „Huntsville“ die Verstörung und Orientierungsversuche einer Frau, so die Jury.

### Erasmus Schöfer

\*1931 in Altlandsberg bei Berlin

**Stationen:** lebt als freier Schriftsteller vorwiegend in Köln, früher in Freiburg, München, Paris und auf den Inseln Patmos und Ithaka ansässig. Arbeitete mehrere Jahre in Berliner und Kölner Fabriken, promovierte in Bonn in Sprachwissenschaften und Philosophie, war einer der Gründer und Vorsitzender des „Werkkreises Literatur der Arbeitswelt“, Mitinitiator und Autor des „Industrietheater Der Wahre Anton“ und Mitarbeiter im Bundesvorstand des Deutschen Schriftstellerverbandes. Seit 1980 Mitglied im Deutschen P.E.N.

**Arbeitsgebiete:** verfasst Theaterstücke, Drehbücher, Hörspiele, ist Erzähler, Lyriker und Essayist und arbeitet auch als Herausgeber und Übersetzer

**Werkauswahl:** *Tod in Athen* (1986), *Flieg Vogel stirb* (1987), *Die Kinder des Sisyfos* (Zeitromane) Bd1-Bd4: *Ein Frühling irrer Hoffnung* (2001), *Zwielicht* (2004), *Sonnenflucht* (2005), *Winterdämmerung* (2008)

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Kurt-Magnus-Preis der ARD (1964), Gustav Regler-Preis der Kreisstadt Merzig (2008), Arbeitsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen (2001), Stipendium des Deutschen Literaturfonds (1981 und 1992)

### Susanne Schedel

\*1973

**Stationen:** bis 2007 wissenschaftl. Mitarbeiterin in der Fachrichtung Germanistik/Literaturwissenschaften an der Universität des Saarlandes. Lebt in Düsseldorf.

**Arbeitsgebiete:** Lyrik, Kurzprosa, Rundfunk,

**Werkauswahl:** *Schattenräume*, Erzählungen (2000), *Wer weiß wie es vor Zeiten wirklich gewesen ist?* (2004)

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Literaturpreis der deutsch-italienischen Stiftung „Villa Vigoni“ (1991), Stipendiatin beim 5. Klagenfurter Literaturkurs (2001), Förderstipendium der Literatur der Landeshauptstadt Saarbrücken (2005), Gustav Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks (2008),

# Gustav Regler-Preisträger 2011

## Das Bleibende im Flüchtigen

### Hans Arnfrid Astel erhält den Gustav-Regler-Preis 2011

**Merzig.** Eine unter regionalen Vorzeichen bessere Wahl hätte die Jury des Gustav-Regler-Preises kaum treffen können: Mit Hans Arnfrid Astel (Foto: SZ) erkennt sie den in Würdigung von Werk und Leben Gustav Reglers im Dreijahresrhythmus von dessen Geburtsstadt Merzig verliehenen wichtigsten saarländischen Literaturpreis – der Kunstpreis des Landes fällt nur alle sechs Jahre Autoren zu – einem Dichter zu, der wie kaum ein zweiter über die Gabe des Staunens verfügt. Über Jahrzehnte hinweg hat sich Astel als Großmeister der literarischen Kurzform erwiesen und in Abertausenden von Epigrammen



**Arnfrid Astel**

nicht nur politische und soziale Verwerfungen der Republik kenntlich gemacht, sondern auch „biologische Mythen bei der Sprachwurzel gepackt und in die Gegenwart verfolgt“, wie die Jury treffend erklärt. Als Herausgeber der „Lyrischen Hefte“ und als Literaturredakteur beim SR hat sich Astel (77) „stets in freier Rede für Aufklärung und Gerechtigkeit eingesetzt“, rühmt die Jury.

Den Regler-Förderpreis des SR erhält die junge Österreicherin Cordula Simon für ihre Erzählung „Odjessa“, in der sie ein Studentinnenleben in einem ukrainischen Wohnheim skizziert. Die Preisvergabe ist am 29. Mai im Merziger Rathausfestsaal. *cis*

#### Hans Arnfrid Astel

\*1933 in München

**Stationen:** Kindheit in Weimar, Abitur 1953 am Gymnasium in Windsbach, Studium Biologie und Literaturwissenschaft in Freiburg / Breisgau und Heidelberg. Nach dem Studium Hauslehrer in einem Internat. 1959 gründete er die „Lyrischen Hefte - Zeitschrift für Gedichte“, die er bis 1971 betreute. 1966 als Verlagslektor in Köln, Von 1967-1998 Leiter der Literaturabteilung beim Saarländischen Rundfunk., Von 1979 bis 1993 hatte er zusätzlich einen Lehrauftrag für Germanistik an der Universität des Saarlandes

**Arbeitsgebiete:** politische Epigramme, Landschafts- und Liebeslyrik

**Werkauswahl:** *Notstand* (1968), *Kläranlage* (1970), *Zwischen den Stühlen sitzt der Liberale auf seinem Sessel* (1974) *Neues (& altes) vom Rechtsstaat & von mir* (1978), *Die Faust meines Großvaters und andere Freiübungen* (1979), *Die Amsel fliegt auf. Der Zweig winkt ihr nach* (1982), *Ohne Gitarre* (1988), *Wohin der Hase läuft* (1992), *Jambe(n) und Schmetterling(e) oder: Amor und Psyche* (1993), *Sternbilder* (1999), *Das Spektrum gibt dem Augenblick die Sporen* (2010). *Gedichte*

seit 1994 Gedichtveröffentlichungen im Web : *Sand am Meer* <http://www.zikaden.de/>

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Kunstpreis der Stadt Saarbrücken (1980), Ehrengast der [Villa Massimo](#) (1994), Kunstpreis des Saarlandes für Literatur (2000), Gustav-Regler-Preis der Kreisstadt Merzig (2011).

**Cordula Simon**

\*1986 in Graz/Österreich

**Stationen:** Studium der deutschen und russischen Philologie in Graz und Odessa.  
Koordinatorin der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz. Mitglied der Grazer Literaturgruppe Plattform.  
Kolumnistin für CampusGuide Graz 2011

**Arbeitsgebiete:** Erzählungen, Kolumnen

**Werkauswahl:** Literarische Veröffentlichungen in Zeit-Campus, Schreibkraft, Korso/Literaturbox, in manuskripte und in lichtungen. Veröffentlichungen im Web: <http://schreibkraft.adm.at/ausgaben/19-im-ernst/severin>,  
<http://www.kulturservice.steiermark.at/cms/beitrag/11234134/51408379>  
<http://www.zeit.de/campus/2009/literaturwettbewerb/die-vorlesung>

**Auszeichnungen/Ehrungen/Preise** (Auswahl): Eingeladen zum WannseeForum 2006. Eingeladen zum Workshop der Akademie Graz 2010. Shortlisted Prenzlauer Berg Literaturpreis 2010. Shortlisted aud!max 2010, Erster Preis beim Zeit-Campus Literaturwettbewerb 2009, manuskripte-Förderpreis 2010, Förderungspreis der Stadt Graz 2010, Gustav-Regler-Förderpreis des Saarländischen Rundfunks (2011).